

# Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath

Pfarrer Frank Ungerathen  
Rostocker Straße 26 · 40595 Düsseldorf

**Pfarrer Frank Ungerathen**

Bezirk Garath-Ost  
Rostocker Straße 26  
40595 Düsseldorf

Tel. (0211) 70 34 28  
Fax (0211) 70 34 28

frank.ungerathen@evdus.de

30. Juni 2006

## Pressemitteilung

### Kirchenasyl für eine kongolesische allein erziehende Mutter mit vier Kindern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat einstimmig beschlossen, einer allein stehenden Kongolesischen Mutter mit vier Kindern im Alter zwischen 2 und 8 Jahren in unserem Ev. Anne-Frank-Haus, Stettiner Str. 114, 40595 Düsseldorf, sog. „Kirchenasyl“ zu gewähren. Sie waren für Dienstagmorgen früh zur Abschiebung nach Kinshasa/ VR Kongo vorgesehen.

Frau Kasongo ist Mitglied der Kongolesischen Gemeinde, die seit etlichen Jahren in unserem Anne-Frank-Haus ihre Gottesdienste feiert und ihr Gemeindeleben pflegt.

Frau Kasongo entschied sich im August 2003 im Alter von 35 Jahren – hochschwanger - mit ihren damals 1, 4 und 6 Jahre alten Kindern zur Flucht nach einem groß angelegten Polizeieinsatz gegen ihre Evangelische Gemeinde „armee de victoire“ des Bischofs Kutino am 10. Juni 2003 in Kinshasa im Zusammenhang mit einer Gemeindeveranstaltung „Rettet den Kongo“. Ihr Mann, Diakon jener Gemeinde, ist seitdem verschollen.

Bischof Kutino gilt nach Aussagen ihres hiesigen Afrikanischen Pastors als „Martin Luther King“ des Kongo. Im Mai diesen Jahres erfolgte ein weiterer Polizeieinsatz gegen seine Gemeinde. Bischof Kutino sowie sein Stellvertreter, Pfr. Bompere, sind zurzeit beide in Haft.

Frau Kasongos Asylantrag wurde abgelehnt. Ihre Geschichte konnte bisher nicht überzeugen. Wir sind der Auffassung, dass die asylrelevanten Ereignisse und Hintergründe bisher nur verzerrt wahrgenommen worden sind und neue Belege positiv gewürdigt werden könnten.

Schließlich sind wir generell der Überzeugung, dass gegenwärtig einer allein erziehenden Mutter mit vier kleinen Kindern eine Abschiebung nach Kinshasa nicht zuzumuten ist, wenn dort eine soziale Versorgung durch die Großfamilie nicht gewährleistet ist. In Rheinland-Pfalz hat dies im Einzelfall jüngst schon zur Anerkennung von Abschiebehindernissen geführt, ebenso beim VG Köln. Auch die gesundheitliche Situation der an Albinismus leidenden jüngsten Tochter Glo-dy muss noch eingehender geprüft werden als bisher. Das Kind muss befürchten, nach seiner Rückkehr nach Afrika in kürzester Zeit zu erblinden.

**evangelisch**  
**IN DÜSSELDORF**

**Gemeindebüro**

Julius-Raschdorff-Straße 4  
40595 Düsseldorf

Tel. (0211) 601 15 49  
Fax (0211) 60 00 68 16  
www.ev-kirche-garath.de

KD-Bank Duisburg  
BLZ 350 601 90  
Konto-Nr. 10 115 870 18

Stadt-Sparkasse Düsseldorf  
BLZ 300 501 10  
Konto-Nr. 30 015 580

Postgiroamt Köln  
BLZ 370 100 50  
Konto-Nr. 251 220-500

Die Ev. Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath erkennt die rechtsstaatliche Ordnung an, widerspricht aber dem gefassten Urteil gegen diese Familie. Wir möchten durch das gewährte Kirchenasyl ihr Schicksal neu asylrechtlich und ausländerrechtlich überprüft wissen.

Die Ev. Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath bittet die Behörden, von Zwangsmaßnahmen gegen diese Familie solange abzusehen und damit genügend Zeit zur Prüfung der ausländer- und asylrechtlich relevanten Informationen zu geben. Mit allen beteiligten Behörden möchten wir in einen Dialog über das weitere Schicksal von Familie Kasongo eintreten.

Für die Unterbringung und Versorgung an Leib und Seele sowie im Gebet engagiert sich ein großer Unterstützerkreis von etwa 50 Gemeindegliedern. Die Familie hat sich im Konfirmanden- und Meditationsraum des Anne-Frank-Hauses häuslich eingerichtet. Die Familie macht zur Zeit einen erschöpften und ängstlichen Eindruck. Die Kinder vermissen vor allem die Möglichkeit ins Schwimmbad zu gehen.

Warum haben wir uns entschlossen, Frau Kasongo Kirchenasyl zu geben?

Christliche Geschwisterschaft ist in einer globalisierten Welt, in der wir Bundeswehr-Truppen zur Absicherung demokratischer Wahlen nach Kinshasa schicken, schon lange global. Ihr und ihrem Mann ist dort in ihrem demokratischen Recht, ihren Glauben frei auszuüben, Gewalt angetan worden. Kirchenasyl ist heute eine demokratische Form des Protests und schon eine alte christliche Tradition, bedrohten Menschen Beistand zu leisten getreu dem Wort Jesu „Was ihr einem von meinen jüngsten Brüdern getan habt, habt ihr mir getan“ (Mt. 25,40).

Mit freundlichen Grüßen

gez. Frank Ungerathen, Pfr.